

EXPORTtoday

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 36/2026

KI-Chips

Milliardeninvestitionen in Halbleitertechnik.

Lam Research erweitert sein Forschungs- und Entwicklungszentrum im US-Bundesstaat Oregon um ein neues Hightech-Labor und investiert damit in die nächste Generation der Halbleiterfertigung. Die mehr als 11.000 Quadratmeter große Anlage soll ab 2028 die Entwicklung von Technologien für KI-Chips beschleunigen und die Zusammenarbeit mit internationalen Kunden intensivieren. Das Projekt ist der erste Schritt eines weltweiten Investitionsprogramms, für das das Unternehmen in den kommenden fünf Jahren mehr als drei Milliarden US-Dollar bereitstellen will. Für die exportorientierte Halbleiterindustrie unterstreicht die Investition die wachsende Bedeutung global vernetzter Forschungs- und Entwicklungsstandorte. Durch den Ausbau



Feier zum Baubeginn für das neue Hightech-Labor von Lam Research in Oregon, USA.

der Reinraumkapazitäten und die engere Kooperation mit Kunden sollen Entwicklungszyklen verkürzt und Innovationen schneller in die Serienfertigung überführt werden.

www.lamresearch.com

Fokus

Industrieimpuls

Steigende Exportaufträge stärken die heimische Industrie.

Der österreichische Industriesektor sendet wieder positive Signale: Der Einkaufsmangerindex erreichte im August den höchsten Stand seit dem Frühjahr 2022. Neben einer steigenden Produktion legten auch die Neu- und Exportaufträge zu, während die Unternehmen erstmals seit mehr als drei Jahren wieder zusätzliche Mitarbeitende einstellen.

Die Entwicklung deutet auf eine schrittweise Erholung der exportorientierten Industrie hin, auch wenn das internationale Umfeld weiterhin von Unsicherheiten geprägt bleibt.

Für Österreichs Exportwirtschaft sind die verbesserten Auftragseingänge ein wichtiger Indikator, der die Zuversicht in der heimischen Industrie stärkt. Um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, werden jedoch weitere strukturelle Reformen und attraktive Standortbedingungen als entscheidend angesehen. Ziel bleibt es, die Erholung der Industrie nachhaltig abzusichern und die Position österreichischer Unternehmen auf den internationalen Märkten weiter zu verankern.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.bmwet.gv.at

Inhalt

Neue Maut bremsst Industrie	02
Praxisfrühstück in Alpbach	03
Forschung trifft Industrie	05
Höherer Energiepreisindex	05
Starke Partner für sichere Logistik	07

Top-Erfolg

Auftrag in Belgien.

Frequentis stärkt seine internationale Marktposition mit einem neuen Großauftrag in Belgien. Im Rahmen des landesweiten ComHub-Programms liefert das Wiener Unternehmen seine Kommunikationsplattform LifeX für Polizei, Feuerwehr und Rettungsleitstellen. Die Modernisierung der Notfallkommunikation schafft die Grundlage für künftige europäische Standards und unterstreicht die Exportstärke österreichischer Sicherheitstechnologie auf internationalen Märkten.

www.frequentis.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Neue Maut, neue Last

NÖ Industrie warnt vor einer Lkw-Maut im Burgenland als Belastung für den Wirtschaftsstandort.

Die angekündigte Lkw-Maut auf Landesstraßen im Burgenland stößt bei der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich auf scharfe Kritik. Sie drohe Unternehmen zusätzlich zu belasten, die bereits mit hohen Energie-, Personal- und Logistikkosten sowie internationalem Wettbewerbsdruck kämpfen.

„Eine zusätzliche Maut ist genau das Gegenteil von dem, was ein wettbewerbsfähiger Industriestandort jetzt braucht. Wir brauchen weniger Belastungen und nicht noch eine neue Kostenkeule“, sagt Helmut Schwarzl, Obmann der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Für die Industrie sei eine funktionierende und leistbare Logistik unverzichtbar. Rohstoffe und Vorprodukte müssten zu Produktionsstandorten, Komponenten zwischen Werken

und fertige Produkte zu Kunden und internationalen Märkten transportiert werden. Zusätzliche Belastungen des Güterverkehrs würden daher direkt auf die Kosten der produzierenden Unternehmen durchschlagen.

Kritische Situation

Besonders betroffen wären niederösterreichische Industriebetriebe mit engen Verbindungen nach Ungarn – sowohl Exporteure als auch Unternehmen mit Produktionsstandorten im Nachbarland. „Die industrielle Realität hält sich nicht an Landesgrenzen. Wenn Transporte auf den Verbindungsachsen zusätzlich verteuert werden, trifft das unmittelbar unsere Betriebe und ihre Wettbewerbsfähigkeit“, so Schwarzl.

Gerade für exportorientierte Unternehmen sei es der falsche Weg, die ohnehin hohen



Für die Industrie ist eine funktionierende und leistbare Logistik unverzichtbar.

Standortkosten weiter zu steigern. Die zusätzlichen Kosten würden letztlich auch Konsumenten treffen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie dürfe nicht durch regionale Abgaben auf den Güterverkehr geschwächt werden. „Wenn wir Industriearbeitsplätze, Wertschöpfung und Investitionen in der Region halten wollen, müssen wir Transporte effizienter und nicht teurer machen. Eine zusätzliche Burgenland-Maut ist ein Schritt in die völlig falsche Richtung“, so Schwarzl.

<https://wko.at/noe>

Ihr Tor zu globalen Märkten.

Smartere Logistik. Stärkere Performance. Nachhaltiger Erfolg.

DACHSER
Intelligent Logistics

Wir machen globale Logistik für Sie so einfach und unkompliziert wie möglich, damit Sie sich auf das konzentrieren können, was für Sie am meisten zählt – Ihr Kerngeschäft.

Ihre Vorteile mit den Transport- und Logistiklösungen von DACHSER:

- Flächendeckendes Stückgut-Netzwerk mit täglichen Verbindungen in alle Ecken Europas und darüber hinaus

- Lokale Ansprechpartner und gebündelte IT-Infrastruktur
- Zeitersparnis durch integrierte Services und Prozesse

Weitere Informationen und einen Ansprechpartner finden Sie hier.

dachser.at



Industrielle Datenökosysteme

Beim Industrie 4.0 Praxisfrühstück in Alpbach spannte sich der Bogen von Digitalen Zwillingen bis KI und wie Daten industrielle Lösungen schaffen.

Industrielle Datenökosysteme schaffen neue Möglichkeiten, Prozesse und Lieferketten besser zu vernetzen und Wissen für Innovation zu nutzen. Wie das bereits heute in der Praxis funktioniert, zeigte das neunte Industrie 4.0-Praxisfrühstück der Plattform Industrie 4.0 Österreich. Deutlich über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie folgten der Einladung, die die Plattform Industrie 4.0 in Kooperation mit der Standortagentur Tirol und Siemens im Rahmen des European Forum Alpbach 2026 veranstaltete.

Von Digitalen Zwillingen über KI bis zu souveränen Datenräumen

Wie Digitale Zwillinge bereits heute entlang des industriellen Lebenszyklus eingesetzt werden können, zeigten Michael Heiss, Markus Krempf, Roland Laucher und Johannes Rauer-Zechmeister von Siemens. Digitale Modelle ermöglichen es, reale Produktionsprozesse bereits vor ihrer physischen Umsetzung abzubilden. Anhand des vorgestellten Praxisbeispiels wurde deutlich, wie sich die Inbetriebnahmezeit auf rund ein Drittel reduzieren lässt und Digitale Zwillinge auch im laufenden Betrieb weiteren Nutzen schaffen.

Mit RecAL präsentierte Rahman Latifur von CANCOM ein Datenökosystem für eine zirkuläre europäische Aluminium-Wertschöpfungskette. Im Fokus stand eine herstellerunabhängige und sichere Architektur für vertrauenswürdigen Datenaustausch und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure.

Welche Potenziale souveräne Datenräume für die industrielle Lieferkette bieten, zeigten Anja Lang von der BMW Group und Roland Wiesmüller von T-Systems International anhand von Catena-X. Der Praxis-Case verdeutlichte, wie mehr Datentransparenz dazu beitragen kann, Qualitätsprobleme früher zu erkennen, Reaktionszeiten zu verkürzen und gleichzeitig regulatorische Anforderungen wie den Digitalen Produktpass, ESG oder Product Car-



Vortragende beim Industrie 4.0 Praxisfrühstück 2026 in Alpbach

bon Footprints zu unterstützen. Mateo Primorac von Scopri.ai, als Partner von EIT Manufacturing East, widmete sich KI-gestützten Wissensökosystemen. Industrieunternehmen verfügen über große Mengen an Wissen, von Patenten und wissenschaftlichen Publikationen über technische Dokumentationen bis hin zu CAD- und Ingenieursdaten. KI kann diese bislang häufig fragmentierten Informationen miteinander verknüpfen und damit ein neues Werkzeug für technische Entscheidungen, strategische Vorausschau und Innovationsprozesse schaffen.

Praxistaugliche Lösungen

Zum Abschluss ging Markus Riegler vom ACP SOC, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Pölten, auf die digitale Souveränität ein. Im Fokus stand der Aufbau eines europäischen Cybersicherheitsökosystems auf Basis standardisierter Schnittstellen und gemeinsamer Bedrohungsinformationen, mit dem Ziel, Datensouveränität zu sichern und Anbieterabhängigkeiten zu reduzieren.

„Die vorgestellten Use Cases zeigen konkrete Anwendungsfälle mit einem erkenn-

baren Mehrwert. Diese helfen, das hohe Potential industrieller Datenökosysteme zu erkennen. Als Plattform Industrie 4.0 Österreich identifizieren wir regelmäßig praxistaugliche Lösungen mit hoher Relevanz für die Industrie und fördern den Austausch zwischen Unternehmen, Forschung und weiteren Stakeholdern.“, betont Roland Sommer, Plattform Industrie 4.0 Österreich.

Technologie und Wirtschaft im Austausch

Im Anschluss an das Praxisfrühstück fand der Tiroler Technologiebrunch statt. Das exklusive Netzwerktreffen im Rahmen der Euregio Days des European Forum Alpbach bringt Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Standortentwicklung zusammen und widmet sich aktuellen Fragen rund um Technologie und Digitalisierung in Tirol und Europa.

Darüber hinaus bot der RUPTUR Wirtschaftsdialog Raum für den branchenübergreifenden Austausch. Teilnehmer:innen aus Wirtschaft, Kunst und Kreativwirtschaft nutzten die Gelegenheit sich in angenehmer Atmosphäre auszutauschen und neue Perspektiven kennenzulernen.

www.plattformindustrie40.at



KAPFENBERG

**Scannen und
den Standort
deiner Zukunft
entdecken!**



WIR SIND FORTSCHRITTLICH



Innovation und Produktion am Life Science stärkt den Standort und garantiert Versorgungssicherheit

Innovation aus Linz

Aus Forschung muss Wertschöpfung werden. Life Sciences als Schlüsseltechnologie für Österreichs Zukunft.

Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer und Wissenschaftsministerin Eva-Maria Holzleitner besuchten gemeinsam Thermo Fisher Scientific in Linz. Im Mittelpunkt standen die Bedeutung der Life-Sciences- und Pharmabranche für den Wirtschafts-, Industrie- und Forschungsstandort Österreich sowie die Frage, wie Forschung und Innovation stärker in industrielle Wertschöpfung übersetzt werden können. Bei einer Besichtigung erhielten sie Einblicke in Prozessentwicklung und Produktion.

Life Sciences und Biotech zählen zu den neun Schlüsseltechnologien der Industriestrategie der Bundesregierung. Rund 1.200 Life-Sciences-Unternehmen sind in Österreich tätig. Allein im Pharmabereich arbeiten rund 43.000 Menschen, der Umsatz stieg zwischen 2020 und 2023 um 25 Prozent auf knapp 29 Milliarden Euro. Gleichzeitig verfügt Österreich mit Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie einer wachsenden Biotech- und Start-up-Szene über eine starke wissenschaftliche Basis. Ziel ist es, Innovationen verstärkt zu skalieren und daraus industrielle Produktion und Wertschöpfung zu schaffen.

Forschung trifft Industrie

Thermo Fisher Scientific in Linz steht beispielhaft für die Verbindung von Forschung und Industrie. Der Standort zählt zu den

weltweit führenden Entwicklungs- und Produktionsstandorten für pharmazeutische Wirkstoffe im Bereich Small Molecules. Rund 800 Beschäftigte machen Linz zum größten Produktionsstandort im globalen Small-Molecule-Netzwerk des Unternehmens. Internationale Pharmaunternehmen werden von der Prozessentwicklung und -optimierung bis zur kommerziellen Produktion begleitet. Die in Linz produzierten Wirkstoffe werden weltweit exportiert.

„Wir haben exzellente Forschung und starke Unternehmen. Jetzt geht es darum, daraus noch mehr industrielle Wertschöpfung zu machen“, betonte Hattmannsdorfer. Thermo Fisher zeige, wie Spitzenforschung und industrielle Stärke verbunden werden könnten.

Holzleitner verwies auf den FTI-Pakt und die Bedeutung der Grundlagenforschung: „Aus wissenschaftlicher Exzellenz entstehen konkrete Innovationen, hochqualifizierte Arbeitsplätze und industrielle Wertschöpfung.“

„Forschung und Innovation stehen im Zentrum unserer Arbeit in Linz“, erklärte Gerald Reiter, Vice President & General Manager Linz bei Thermo Fisher Scientific. Ein starkes Umfeld für Wissenschaft und pharmazeutische Produktion unterstütze die Entwicklung und Herstellung innovativer Arzneimittel.

www.bmwfet.gv.at

Preisindex

Höhere Treibstoffpreise lassen den Energiepreisindex im Juli steigen

Die Energiepreise stiegen im Juli gegenüber Juni um 1,1 %. Im Jahresvergleich lagen sie um 5,7 % über dem Niveau von Juli 2025. Damit fiel der Anstieg der Energiepreise stärker aus als jener der allgemeinen Teuerungsrate. Energiepreise bleiben weiterhin ein relevanter Preistreiber. Während Strom und Gas gegenüber Juni günstiger wurden, verteuerten sich Heizöl, Holzpellets, Brennholz sowie Diesel und Superbenzin.

„Europas Energiemärkte geraten derzeit aus zwei Richtungen unter Druck“, erklärt Lukas Zwiebel, Energieexperte der Österreichischen Energieagentur. Einerseits sorgten die Spannungen zwischen den USA und dem Iran rund um die Straße von Hormus für Unsicherheit auf den internationalen Öl- und Gasmärkten. Andererseits stelle der Klimawandel die europäische Energieversorgung vor Herausforderungen. Hitze, Trockenheit und niedrige Wasserstände beeinträchtigten die Stromerzeugung aus Wasser- und Kernkraft. Gleichzeitig steige der Strombedarf für Kühlung und damit der Bedarf an fossiler Stromerzeugung.

Auch die europäischen Gasspeicher wurden langsamer befüllt als in den Vorjahren. Die Terminmärkte rechneten daher weiterhin mit erhöhten Strom- und Gaspreisen. Da Endkundenpreise den Großhandelspreisen meist zeitverzögert folgen und die Hochpreisphase bereits sechs Monate anhält, sei insbesondere bei Erdgas in den kommenden Monaten mit Preissteigerungen für Endkunden zu rechnen.

www.energyagency.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Sind Sie fit für NISG 2026?



NISG 2026 (NIS-2) muss bis 01.10.2026 umgesetzt sein – jetzt heißt es handeln! Als führende Zertifizierungsstelle für Informationssicherheit, Business Continuity und größter NIS-Prüfer Österreichs begleitet CIS Certification Organisationen zur NISG-Konformität:

- **ZERTIFIZIERUNGEN**

Mit ISO 27001 (Informationssicherheit) erfüllen Sie den organisatorischen Teil der NISG-Prüfung

- **STAGE REVIEW**

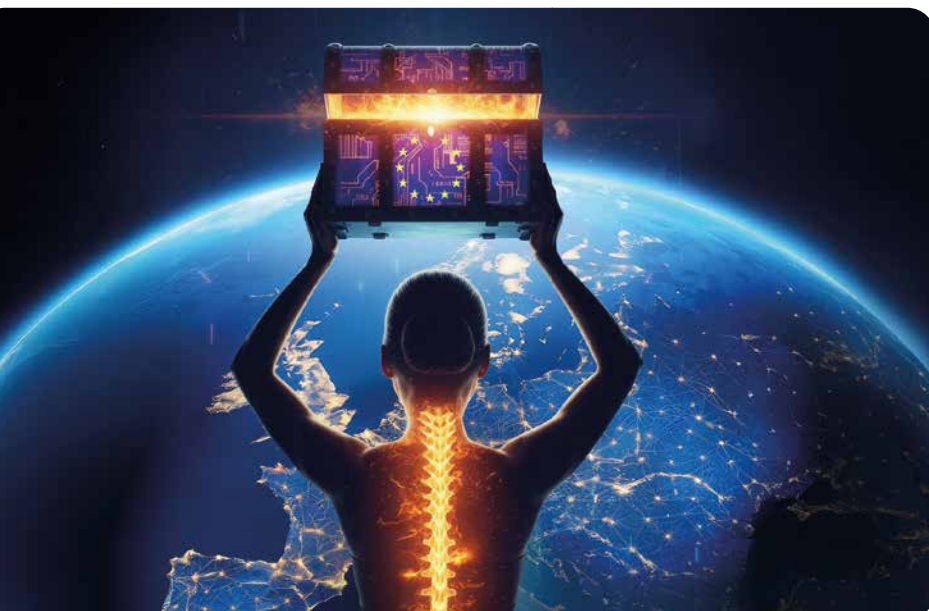
Qualifiziertes Feedback von Expert*innen mit Auditerfahrung aus der Praxis für Ihre individuelle NISG 2026 Umsetzung

- **NISG 2026 FÜR GROSSUNTERNEHMEN**

Sie müssen NISG 2026 für mehrere Standorte umsetzen? Jetzt über Multisite-Zertifizierung nach IAF MD 01 informieren.



**Jetzt NISG-konform
werden & informieren:
www.cis-cert.com**



08. September 2026 | Wien CIS COMPLIANCE SUMMIT 2026

„NIS-2 mit Rückgrat. ISO 27001 – Haltung für Europas Cybersicherheit“

Praxiswissen, Expertenvorträge & Networking – alles rund um NISG 2026, Informationssicherheit und regulatorische Anforderungen.

Jetzt anmelden:

www.cis-cert.com/summit

Starke Partner für sichere Logistik

Der Flughafen Wien ist offizieller Partner des Österreichischen Bundesheeres: eine Kooperation für Logistik und Ausbildung wurde gestartet.

Der Flughafen Wien und die Heereslogistikschule des Österreichischen Bundesheeres arbeiten künftig in Bereichen wie Luftfracht, Technik, Krisenlogistik und Ausbildung eng zusammen. Als zentrale Drehscheibe für zivile Luftfracht bringt der Airport umfassende Logistikexpertise in die Kooperation ein. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte Flughafen-Wien-Vorstand Günther Ofner dazu die Urkunde als „Partner des Bundesheeres“.

„Eine leistungsfähige Militärlogistik ist die Grundlage für Überlebensfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Durchhaltefähigkeit unserer Streitkräfte“, betonte Tanner. Entscheidend seien die enge Zusammenarbeit zwischen Bundesheer, Wirtschaft sowie nationalen und internationalen Partnern und die Bereitschaft, Innovationen konsequent aufzugreifen. „Mit dem Flughafen Wien haben wir hier einen wichtigen und verlässlichen Partner gewonnen.“

„Wenn es darauf ankommt, muss Logistik funktionieren – schnell, sicher und zuverlässig“, erklärte Günther Ofner. Angesichts der erhöhten Bedrohungslage komme dem Österreichischen Bundesheer eine essenzielle Bedeutung zu. „Von der nun verstärkten Kooperation im Bereich Logistikausbildung profitiert vor allem die künftige Versorgungssicherheit Österreichs.“

Auch Wolfgang Scheibenpflug, Geschäftsbereichsleiter Immobilien- und Standortmanagement der Flughafen Wien AG, sieht großes Potenzial: „Mit ihrer leistungsfähigen Infrastruktur, spezialisierten Betrieben und mehr als 23.500 Beschäftigten am Standort ist die AirportCity ein starkes Kompetenzzentrum für Logistik und Luftfracht.“ Der Austausch mit der Heereslogistikschule eröffne neue Möglichkeiten bei Schulungen, Nachwuchsarbeit und gemeinsamen Übungen.

Partnerschaft in fünf Kooperationsfeldern

Im Zentrum der Zusammenarbeit stehen fünf Bereiche: Luftfrachtlogistik, Fahrzeugtechnik und Instandhaltung, Krisenlogistik,



Starke Partnerschaft für Österreichs Versorgung

Qualitäts- und Prozesslogistik sowie Ausbildung und Fachkräfteentwicklung. Einen Schwerpunkt bilden Notfallmanagement und Krisenlogistik. Gemeinsame Übungen sollen den fachlichen Austausch fördern und die Zusammenarbeit im Ernstfall verbessern. Geplant sind außerdem Schulungen zur zivil-militärischen Zusammenarbeit bei Luftfrachtprozessen, Fachbesuche und Workshops am Airport sowie ein Erfahrungsaustausch zu Qualitätssicherung, Lagersteuerung, Gefahrguthandling und digitalen Logistikkösungen. Technische Hospitationen, Praktika, Schnuppertage und gemeinsame Lehrmodule ergänzen die Partnerschaft.

Zentrale Luftfracht-Drehscheibe

Der Flughafen Wien ist Österreichs wichtigster Standort für zivile Luftfracht und eine zentrale Logistikkdrehscheibe für Mittel- und Osteuropa. 2025 wurden am Airport 313.763 Tonnen Fracht abgefertigt. Spezialisierte Infrastruktur für Import und Export, Gefahrgut und temperatursensible Transporte ermöglicht die sichere und rasche Abwicklung sensibler Waren. Gemeinsam mit führenden Frachtairlines und zahlreichen

Logistikunternehmen bietet der Standort damit gute Voraussetzungen für den fachlichen Austausch mit der Heereslogistikschule – auch bei Katastrophenhilfe, Sondertransporten und resilienten Versorgungsketten.

Die Vienna AirportCity zählt mehr als 250 Unternehmen, darunter zahlreiche Logistik- und Frachtbetriebe. Mit eigener Verkehrsinfrastruktur und direkter Anbindung an Straße, Schiene und Luftverkehr ist sie ein bedeutender Wirtschafts- und Logistikstandort.

Kompetenzzentrum für Militärlogistik

Die Heereslogistikschule ist das Kompetenzzentrum des Bundesheeres für Militärlogistik und zugleich dessen größte Bildungseinrichtung. An den Standorten Wien, Zwölfaxing und Großmühlbach bietet sie Laufbahn- und Fachkurse vom Lehrling bis zur Führungskraft sowie vom Fachunteroffizier bis zum Logistikkoffizier an. Jährlich werden rund 3.000 Bedienstete, darunter auch internationale Teilnehmer wie Logistikmitarbeiter der NATO, in knapp 300 Curricula aus- und weitergebildet.

www.viennaairport.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.